Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 10: **Architektur - Bewegung = Architecture - mouvement = Architecture - movement**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Preis

«Medaille Tor»

Kreative und technisch überzeugende Lösungen beim Torbau zu fördern und Architekten zu aussergewöhnlichen Leistungen anzuspornen ist Aufgabe der jährlich ausgetragenen «Medaille Tor» der Bator AG in Herzogenbuchsee.

Wie gut die Zusammenarbeit zwischen Architekten und Herstellern spielt, zeigt die rege Teilnahme und die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten zur «Medaille Tor 1988». An diesem speziellen Architekturwettbewerb werden in den vier Kategorien Funktionalität, Ästhetik, Dimensionen und Originalität jeweils die vier besten Lösungen des Jahres ausgezeichnet.

In der diesjährigen Ausscheidung wurden vier Preisträger ausgezeichnet, deren Lösungen aussergewöhnlich grosse Kreativität und Professionalität beinhalten:

Funktionalität: Herren Bruno Rota und Jürg Oswald, Rota Architekten, Plattenstrasse 44, 8032 Zürich

Ästhetik: Herr Markus Zimmermann, Lastwagen und Baumaschinen AG, Sedelstrasse 1, 6020 Emmenbrücke

Dimensionen: Herren Hans Rudolf Abbühl, Arch. SIA/SWB, und Fritz Hubacher, Arch. SWB, Architekturbüro H. R. Abbühl, Haslerstrasse 10, 3008 Bern

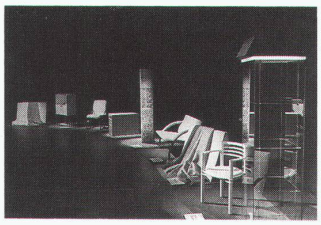
Originalität: Herr Philippe Python, Pierre Grand, architecte SIA, J.-P. Crausaz+J.-M. Sulmoni, Architecture et Urbanisme S.A., av. du Grey 1, 1004 Lausanne.

Bei allen Projekten bewiesen die Teilnehmer, dass das optimale Zusammenspiel zwischen Architekt und Hersteller zu ausgereiften Lösungen führt, dass Torbau durchaus als eine architektonische Herausforderung verstanden werden kann. Firmen – wie die Bator AG – reichen dazu die Hand. Mit einer Produktepalette, die vom einfachen Handschiebetor bis zur elektronisch betriebenen Anlage alle Wünsche erfüllt.

Die Wettbewerbsarbeiten der Preisträger wurden in einem Prospekt zusammengefasst, der bei der Bator AG, Hofmattstrasse 14, 3360 Herzogenbuchsee (Telefon 063/ 60 11 33) unentgeltlich bezogen werden kann. Die Termine zur Einreichung der Projekte der Bator-Prämierung «Medaille Tor 1989» werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Vorschau

Designer's Saturday



In Langenthal findet am 5. November 1988 zum zweitenmal der Designer's Saturday statt. Führende Firmen, die Produkte für die Inneneinrichtung herstellen und in der Region Oberaargau ansässig sind, laden gemeinsam zu einem Informationstag ein. Wie Herr Casanovas anlässlich der Pressekonferenz letzten Mai in Zürich mitgeteilt hat, wird der diesjährige Designer's Saturday mit Gastfirmen erweitert. So werden die Gründerfirmen: Création Baumann, Girsberger, Möbelstoffe Langenthal AG, Teppichfabrik Melchnau AG, rag Ruckstuhl AG, swiss seats hm stega und Glas Trösch, folgende Gäste bei sich aufnehmen: Denz + Co. AG, deSede, Dietiker Switzerland, Christian Fischbacher, Lista, Franz Schneider Brakel, Swisslamps International, Strässle Collection, USM Haller und WOGG.

Tagung

Heimat, Heimatschutz, Heimatdesign

Tagung des Schweizerischen Werkbundes, Samstag, 5. November 1988, im Grossratssaal des Regierungsgebäudes, Luzern

Begriffe wie «Werkbund» und «Heimatschutz» markieren Bestrebungen, die sich seit jeher aneinander reiben. In der Vergangenheit hat sich deshalb der SWB immer wieder darum bemüht, bestehende Gegensätze abzubauen, indem er den organisierten Heimatschutz für die eigenen Anliegen zu gewinnen suchte. In dieser Tradition steht auch diese Tagung, an der es um eine zeitgemässe Problematisierung von Begriffen wie «Heimat», «Heimatschutz», auch «Heimatdesign» geht.

In einem ersten Themenblock mit dem Titel «Tatbestände» setzt sich der deutsche Schriftsteller und Architekturtheoretiker Dieter Hoffmann-Axthelm mit den Vorstellungen von Heimat auseinander, wie sie sich in der Architekturgeschichte spiegeln.

«Wunschbilder und Bilderwünsche» heisst ein zweiter Themenblock, in dem es um das Aufspüren aktueller, mit Heimatbegriffen verknüpfter Vorstellungen geht, wie sie etwa im Umgang mit «Natur», in Haltungen gegenüber der Stadt und dem Dorf und nicht zuletzt in der Bilderwelt der Medien zum Ausdruck kommen. Als Referenten wirken mit: Köbi Gantenbein, Journalist und Sozialwissenschafter; Otti Gmür, Architekt und Publizist; Othmar Birkner, Architekt; Robert Kruker, Journalist und Ressortleiter Radio DRS:

Um «Strategien» geht es in einem dritten Themenblock, in dem nach der «Machbarkeit von Heimat» und nach der Funktion gefragt wird, die der organisierte und verrechtlichte Heimatschutz dabei für sich in Anspruch nimmt. Die Referate halten: Georg Mörsch, Professor für Denkmalpflege und Kunstgeschichte an der ETH Zürich; Hans Gattiker, Architekt und Geschäftsführer des Schweizer Heimatschutzes; Leonhard Fünfschilling, Architekt und Geschäftsführer des SWB; Leo Balmer, Architekt und Architekturtheoretiker.

Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des SWB, Weinbergstrasse 11, 8001 Zürich, Telefon 01/ 47 15 14.

Galerien

(Ohne Verantwortung der Redaktion)

Galerie Specht, Basel
Jean Villard, Werner Lutz, Gaspard de Lachaux
13.10.–5.11.

Galerie Catherine van Notten, Genève
Massana – Peintures
bis 23.10.

Galerie Alice Pauli, Lausanne
Donald Sultan (USA) – Œuvres sur papier
Robert Motherwell (USA) – Ensemble de gravures
bis 5.11.

Galerie Medici, Solothurn
Peter Stein – Bilder
bis 30.10.

Galerie Susanna Kulli, St.Gallen
Gerwald Rockenschaub
bis 29.10.

Galerie Bob Gysin, Zürich-Dübendorf
Drei Künstler – Drei Räume – Drei Werke
Gunter Frentzel, Vincenzo Baviera, Roman Signer
bis 22.10.

Kelten-Keller, Zürich
Matias Spescha
bis 29.10.

Galerie «am Rindermarkt 26», Zürich
Heinrich Nicolaus, München/Toskana, und Klaus Schweier, Berlin – Figürliche Arbeiten auf Papier
bis 8.11.

Design

Binärer Zahlencode als kommunikatives Gestaltungsmittel

Sinnzusammenhänge anschaulich und kommunikativ begreifbar machen – diese designspezifische Aufgabe hat der Wiesbadener Dipl.-Designer Günter Sattler streng wörtlich genommen. «Dreidimensionale Schriftgestaltung für den Themenkreis Informatik» nennt sich das Thema seiner Diplomarbeit, die am Fachbereich Gestaltung der Fachhochschule Wiesbaden vorgelegt und mit Auszeichnung bewertet wurde.

Sattler, der ungefähr zeitgleich für eine andere dreidimensionale Schriftgestaltungsarbeit das international renommierte Rudo-Spemann-Stipendium des Klingspor-Museums Offenbach erhielt, kann mit Optimismus in die Zukunft blicken: seine Diplomarbeit hat alle Chancen, bereits in Kürze realisiert zu werden.

Günter Sattler, 1960 im hessischen Gustavsburg geboren, liess sich zunächst bei der MAN zum Technischen Zeichner ausbilden. Nach dem Besuch der Fachoberschule für Maschinenbau und der Bundeswehrzeit, begann er 1984 das Studium an der Fachhochschule Wiesbaden, Studiengang Kommunikationsdesign, mit den Schwerpunkten Typografie, Layouttechniken, Airbrush, Konzeption, Realisation und Plastik bei Prof.

Werner Schneider und Cornelius Breymann. Die nun abgeschlossene Arbeit in plastischer Typografie führt seine bisherigen Erfahrungen zu einer synergistisch wirksamen Einheit zusammen und lässt weitere interessante Lösungen aus Sattlers Gestaltungswerkstatt erwarten.

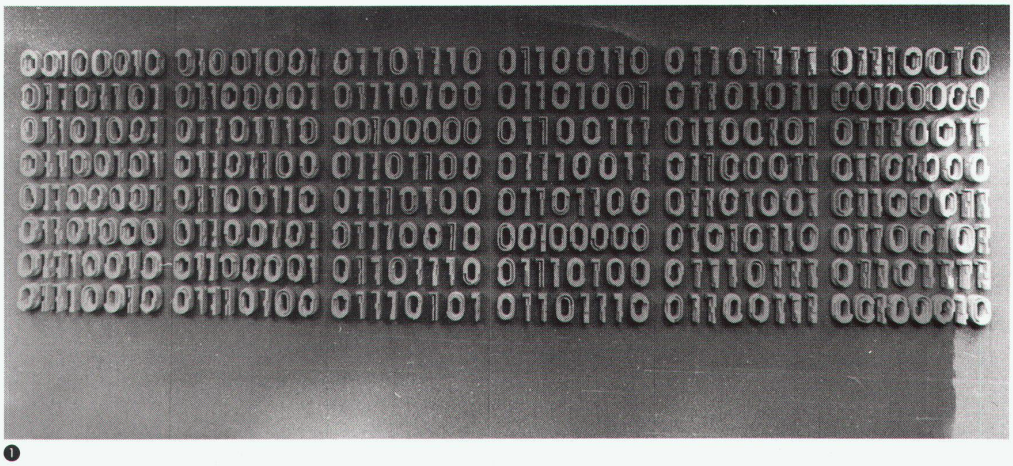
Zur Vorgeschichte: im Frühjahr 1989 wird für die Fachhochschule Wiesbaden ein neuer Bauabschnitt fertiggestellt, der den zurzeit in gemieteten Räumlichkeiten arbeitenden Fachbereich Informatik aufnehmen soll. Die Aussage der Grundsteinlegungsurkunde lässt sich inhaltlich in dem Satz «Informatik in gesellschaftlicher Verantwortung» zusammenfassen. Diesen Satz nun wandelte Günter Sattler in einen binären Code aus den Ziffern Eins und Null um, was einen aus 400 Ziffern bestehenden Schriftteppich ergibt. Weil eine solche Fläche – selbst wenn sie aus dreidimensionalen Typen besteht – das Auge ermüdet, durchdachte Sattler die Konzeption konsequent bis ins Detail: ausgehend von der Groteskschrift «Avantgarde» entwickelte er ein Grundraster, das durch konstruktive Plastizität das Spiel von Licht und Schatten als Gestaltungsmoment mit einbezieht. Zehn verschiedene Einsen und ebenso viele Nullen lösen den monotonen Schriftteppich auf und verwandeln ihn in eine nachvollziehbare architektonische Landschaft. Zugleich repräsentiert die dreidimensionale Typografie auf hervorragende Weise den Charakter des Gebäudes, erfüllt die Kriterien der Lesbarkeit bzw. Informationsübermittlung und lässt die ursprünglich als «Kunst am Bau» geplante Arbeit zum haptisch-sinnlichen Erlebnis werden. Um die Licht- und Schattenwirkung der Komposition zu unterstützen, wählte er ein sehr helles Material mit glatter Oberfläche, d.h. ohne Eigenwilligkeit und Eigendynamik: Weissbeton. Weissbeton besitzt die Vorteile einer problemlosen Montage, die Ziffern sind auch in grösserer Auflage leicht herzustellen und witterungsbeständig. Zum anderen fügt sich der Werkstoff harmonisch in das Erscheinungsbild des überwiegend aus Beton bestehenden Gebäudes ein. Als Anbringungsort bietet sich eine Wand am Eingangsbereich gegenüber der Mensa an.

Sattler: «Was für einen Aussenstehenden dort zunächst als spielerisch komponiertes Kunstwerk aussehen mag, entpuppt sich für den Informierten, den Informatik-Studenten nämlich, auf den zweiten Blick als klar verständliche Botschaft. Informatik in gesellschaftlicher Verantwortung wird so zur politisch relevanten Maxime.» Eine Aussage, die angesichts des gesamtgesellschaftlichen Kontextes, in dem sich der Wissenschaftsbereich Informatik befindet, nur nachdrücklich unterstrichen werden kann. Für Sattler, der sich im Laufe seines Studiums gründlich mit der sensitiven Sehschule des Architekturgestalters Kükelhaus auseinandergesetzt hat, beinhaltet die Typogestaltung aber noch eine Dimension mehr. Es kommt ihm darauf an, dass die Zusammenhänge zwischen Denken und konkreter Wirklichkeit wieder erfassbar werden – gerade für so ausgesprochene «Kopfmenschen», wie es Informatiker von Haus aus nun einmal sind. Gestaltet der Mensch seine Umwelt nicht nach den Gesetzen der lebenden Natur, von der er schliesslich ein Teil ist, so wird er sich selbst die Lebensgrundlage entziehen.

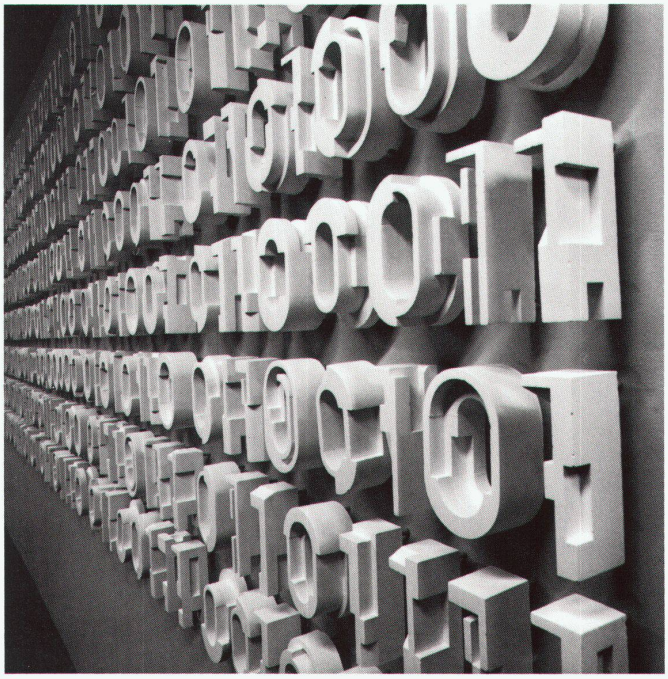
Hier klingt etwas an, das gerade im Kommunikations- und Architekturdesign in jüngster Zeit immer grössere Bedeutung gewinnt: gute Gestaltung aus dem Prozess anschaulichen Denkens heraus zu entwickeln und für den Benutzer zu einem nachvollziehbar sinnlichen Erlebnis zu machen. Aus diesen Komponenten entwickelt sich Design zum Objekt humanen Interesses, wird selber subjektiver Botschaftsträger, wandelt sich blosse «Kunst am Bau» zu sensitiver Bedeutung für den Menschen.

Das hat auch IBM sofort erkannt und nach eingehender Überprüfung des Gestaltungsvorschlags die Bereitschaft signalisiert, Sattlers Arbeit zu realisieren. Schon in Kürze und hoffentlich noch rechtzeitig zur offiziellen Einweihung durch den hessischen Wissenschaftsminister wird sie das Eingangsportal des neuen Wiesbadener Informatik-Gebäudes schmücken.

Harald Braem, Nastätten



❶



❷

❶❷
Binäre Zahlencodes aus Weissbeton